

Vertraulich heißt vertraulich

GASTBEITRAG Ob bei der Hauptversammlung, im Parlament oder im Verein: Unter vier Augen wird Klartext gesprochen

Von Dirk Metz

Wer die Spiele der Fußball-Bundesliga oder der Champions League verfolgt, sieht des Öfteren Spieler, die sich die Hände vor den Mund halten, während sie miteinander sprechen. Sie beratschlagen, wer wie die Mauer beim Freistoß überwinden könnte oder analysieren nach 45 Minuten beim Gang vom Spielfeld die erste Halbzeit. Das Motiv ist klar: Sie wollen nicht, dass ihre Überlegungen von gegnerischen Spielern mitgehört oder gar öffentlich werden.

Die Frage, ob es notwendig ist, die Hände beim vertraulichen Vier-Augen-Gespräch vor den Mund zu halten, um ein Mithören, Lippenlesen oder Mitschneiden zu verhindern, dürften sich inzwischen auch Politiker und Vorstände von Unternehmen stellen. Denn mit der Veröffentlichung eines Vier-Augen-Gesprächs zwischen Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann und einem grünen Bundestagsabgeordneten auf YouTube ist das Tabu gebrochen worden, dass ein vertrauliches Gespräch auch vertraulich bleibt.



Unser Gastautor
Dirk Metz ist Inhaber einer Agentur für Kommunikation und Krisenkommunikation. Zuvor war der gelehrte Journalist elf Jahre Staatssekretär und Sprecher der Hessischen Landesregierung.
Foto: Metz

»Niemand darf auf offener Bühne belauscht werden.«

Mehr als eine halbe Million Mal ist das Video angeklickt worden. Ja, es hat Unterhaltungswert zu sehen und zu hören, wie Kretschmann seinem Parteifreund minutenlang barsch die Welt erklärt. Kretschmann selbst dürfte das Video kaum geschadet haben. Im Gegenteil: Er macht seinem Ruf als Klartext-Redner und Kämpfer für den Autoproduktionsstandort Baden-Württemberg alle Ehre. Gelitten haben dürfte aber das Bild der Grünen, wenn ausgerechnet ihr populärster Vertreter gegen den Parteitagsbeschluss wettet, ab 2030 sollten nur noch Elektroautos zugelassen werden. Und Geschlossenheit von Parteien ist, in Wahlkampfzeiten zumal, ein hohes Gut. Wie hoch sieht man in diesen Tagen, wenn Angela Merkel und Horst Seehofer alles, aber wirklich alles beiseite räumen, was den Eindruck erwecken könnte, zwischen sie passe auch nur ein einziges Blatt Papier. Für Geschlossenheit, so die Devise, soll es keine Obergrenze geben.

Die Veröffentlichung des Videos bleibt aber ein Tabubruch. Wenn er Schule macht, sieht man demnächst bei öffentlichen Veranstaltungen nur noch sich vorsichtig

umschauende Personen auf offener Bühne, die im Zweifel lieber auf Nummer Sicher gehen und ihrem Nachbarn mit vorgehaltener Hand ins Ohr flüstern.

Flapsige Bemerkungen sind das Salz in der Suppe

Flapsige Bemerkungen unter vier, sechs oder acht Augen gehören zum Leben dazu. Sie sind oft das Salz in der Suppe. In der Familie, im Betrieb, im Verein. Und natürlich genauso in Organisationen und Unternehmen, die auf großer Bühne tagen. Sich rasch klug zu reden, sich schnell abzustimmen, ist zwingend notwendig für Zusammenarbeit und Zusammenhalt. Das gilt für die Hauptversammlung des DAX-Unternehmens wie für die Vertreterversammlung einer Volksbank, wenn man sich abstimmt, wer wie auf eine kritische Frage eingeht. Das gilt in jedem Parlament, wenn zwei Minister sich beratschlagen, wie sie auf einen Redebeitrag reagieren, und das gilt für jeden Parteitag, wenn die Führung Position zu einem Antrag zu beziehen hat. Und es gilt

für die Mitgliederversammlung eines Bundesligaklubs, wenn... ja, auch dort muss schnell auf neue Herausforderungen reagiert werden. Solche Gespräche haben nichts mit Kungelei zu tun, sondern sind für die Handlungsfähigkeit zwingend notwendig. Und ein vertrauensvolles geschütztes offenes Wort wie im Falle Kretschmann gehört selbstverständlich auch dazu. Es geht nicht um Verbote, es geht darum, in einer Zeit, in der technisch fast alles möglich ist, nicht von allem Gebrauch zu machen. Ja, wir wollen eine transparente Gesellschaft. Aber eine sterile Gesellschaft sollten wir uns ersparen.

Wir brauchen eine Selbstverpflichtung, dass niemand auf offener Bühne belauscht wird, nicht bei der Hauptversammlung der Deutschen Bank, nicht im Deutschen Bundestag und auch nicht bei der Mitgliederversammlung des FC Schalke 04.

Übrigens: Ich vermute, dass viele Menschen erst durch das Abhör-Video und die Berichterstattung darüber von der Forderung der Grünen erfahren haben. Was viel über das politische Interesse im Lande sagt.